

Pfarrbrief

Mainburg
Sandelzhausen
Oberempfenbach

Adventszeit / Hl. Barbara / Hl. Nikolaus / Patrozinium



Adventsratschlag: „Wo die Stille mit dem Gedanken Gottes ist, da ist nicht Unruhe noch Zerfahrenheit.“

Franz von Assisi

Tauftermine

Mainburg

Sonntag, 6. Dezember
11.30 Uhr

Sonntag, 10. Januar
11.30 Uhr

Sonntag, 7. Februar
11.30 Uhr

Sandelzhausen

Sonntag, 13. Dezember
13.00 Uhr

Sonntag, 17. Januar
11.30 Uhr

Sonntag, 14. Februar
11.30 Uhr

Oberempfenbach

nach Vereinbarung



Auch während eines Sonntagsgottesdienstes ist eine Tauffeier möglich!



Die App der Pfarreiengemeinschaft –
jetzt downloaden!



Titelbildinfo: Erntedankaltar in Sandelzhausen

Pfarrbrief: 0,50 € als freiwilliger Unkostenbeitrag

Impressum

Pfarreiengemeinschaft Mainburg, Sandelzhausen, Oberempfenbach

Internet: www.pfarrei-mainburg.de

Kath. Pfarramt Mainburg

Am Gabis 7, 84048 Mainburg, Bürozeiten: Mo, Mi, Do, Fr von 08.30 bis 11.30 Uhr

Telefon: 087 51/14 01, Telefax: 087 51/58 14

E-Mail: mainburg@bistum-regensburg.de

Kath. Pfarramt Sandelzhausen

Bürozeiten siehe unter Mainburg

E-Mail: sandelzhausen@bistum-regensburg.de

Kath. Pfarramt Oberempfenbach

Am Gabis 7, 84048 Mainburg, Bürozeiten siehe Kath. Pfarramt Mainburg

Paulinerkloster St. Salvator

Salvatorberg 3, 84048 Mainburg, Telefon: 087 51/87 26-0, Telefax: 087 51/87 26-29

Pastoralreferent Christian Bräuherr

Bürozeiten: Mi von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr, Telefon 0 87 51/44 57

E-Mail: mitarbeiter@pfarrei-mainburg.de

Gemeindereferentin Andrea Engl

Bürozeiten: Do von 09.00 bis 12.00 Uhr, Telefon: 0 87 51/44 57,

E-Mail: mitarbeiter@pfarrei-mainburg.de

Kaplan Thomas Meier

Telefon: 0177/46 172 83, E-Mail: thomasj.meier@web.de

Druck:

Pinsker Druck und
Medien, Mainburg



Redaktionsschluss für
die nächste Ausgabe:
Donnerstag,
10. Dezember 2020

Anmerkungen zu den neuen stattlichen Anti-Corona-Maßnahmen

Zunächst möchte ich ein Dankeschön allen sagen, die sich beim Besuch der Gräber an Allerheiligen und Allerseelen so diszipliniert an die Auflagen gehalten haben. So konnte sowohl im kleinen Familienkreis als auch in der liturgischen Feier der verstorbenen Angehörigen würdevoll gedacht werden.

Inzwischen ist der Fall des sogenannten „Kleinen-Lockdowns“ eingetreten. Dazu hat das bischöfliche Ordinariat neuere Informationen für alle Pfarreien herausgegeben. Demnach haben sich die diözesanen Anweisungen für die Liturgie bewährt. Aber das Virus macht nicht vor den Pfarreien halt, so haben sich auch Priester und Mitarbeiter vermehrt infiziert. Alle Gläubigen sind aufgerufen sich weiterhin streng an die Regeln (Maske, Abstand, Hygiene) zu halten. Es wird auch wieder das gemeinsame Singen während eines Gottesdienstes reduziert auf max. drei Lieder. Die Handkommunion wird empfohlen und **Mundkommunion kann nur nach der Heiligen Messe empfangen werden**. Chorproben und der Einsatz von Chören, Bläsern etc. sind nicht mehr möglich, ebenso Konzerte, Vorträge, Gruppenstunden, Elternabende, PGR-Sitzungen, Vereinsversammlungen ... Die Pfarrheime bleiben zunächst bis nach den Weihnachtsferien geschlossen.

Bußgottesdienst

Am Mittwoch, 9. Dezember findet um 19.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche wieder ein Bußgottesdienst in der Adventszeit mit dem Thema „Dich ersehnen wir“ statt. Herzliche Einladung.

Adventsandachten an den vier Adventssonntagen

An den vier Adventssonntagen finden abwechselnd um 17.00 Uhr Adventsandachten in den Kirchen der Pfarreiengemeinschaft mit einem jeweiligen Thema

statt. Am 1. Advent in Unterempfenbach, am 2. Advent in Sandelzhausen, am 3. Advent in Mainburg und am 4. Advent in Oberempfenbach.

Bereitgelegte Zettel für Messintentionen

Aufgrund der verschärften Corona-Regeln bitten wir Sie, die Messintentionen mit dem Wunschtermin auf die bereitgelegten Zettel in den Kirchen der Pfarreiengemeinschaft zu schreiben und zusammen mit dem Geld in das dafür vorgesehene Kuvert zu geben und entweder in den Opferstock oder in den Briefkasten des Pfarramtes zu werfen oder beim Mesner abzugeben.

Pfarrheime bleiben geschlossen

Nachdem die Corona-Regeln wieder verschärft wurden, bleiben die Pfarrheime der Pfarreiengemeinschaft für alle Veranstaltungen vorerst bis nach den Weihnachtsferien geschlossen.

Über den Advent und das Warten



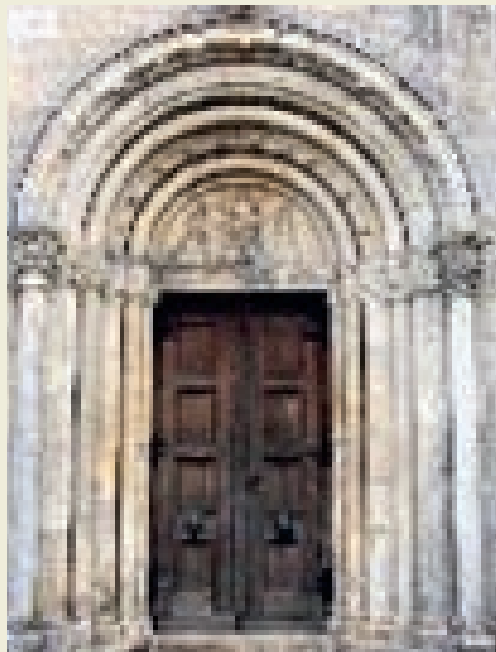
Warten muss klar begrenzt sein. Wie bei der Ampel auf dem Foto: 17 Sekunden bis zur Grünphase für die Fußgänger. Auf die Sekunde genau wird ausgesagt, wie lange die Wartezeit dauert.

Und auch bei Ampeln, die mir diese Information nicht geben, kann ich darauf vertrauen, dass ich auf die Grünphase nicht zu lange warten muss. Zu warten, ohne zu wissen, dass mein Warten ein überschaubares Ende hat, wird in der Regel als unerträglich empfunden. Ähnlich ist es im Advent. Ein Adventskalender hat 24 Türchen. Advent zu beginnen, ohne genau zu wissen, nach wie vielen Tagen – in diesem Jahr sind es 26 – Weihnachten ist: nicht vorstellbar. Der Wert des Advents liegt auch darin, dass er ein Ende hat und dass er mit dem großen

Fest gekrönt wird. Doch das ist nur die halbe Wahrheit. Denn wir leben als Christen immer auch in einem anderen Advent. Die Lesungstexte der Sonntage sprechen zum Teil davon: Wir leben in der Erwartung der Wiederkunft des Herrn. Oder sollen es zumindest. Denn vielen – auch gläubigen – Menschen fällt es schwer. Zunächst weil dieses Warten kein klar definiertes Ende hat. Niemand weiß den Tag noch die Stunde außer Gott. Die Naherwartung der ersten Christen hatte sich nicht erfüllt – und dann verschwand die Erwartung auf die Wiederkunft immer mehr. Und änderte sich. Aus der freudigen Erwartung auf die Erlösung wurde mehr und mehr ein banges Warten auf das Gericht. Leider. Ich möchte einladen zu einem Advent, in dem wir wieder auf die Wiederkunft Jesu vertrauen und sie erwarten als ein Fest. Dann ist es auch nicht so wichtig, dass wir nicht einmal errahnen können, wann es so weit ist.

Nach Hause kommen

Einer der letzten Romane des portugiesischen Literatur-Nobelpreisträgers José Saramago trägt den Titel „Zeit ohne Tod“. „Am darauffolgenden Tag starb niemand.“ So beginnt der Roman, in dem das Unvorstellbare wahr wird, denn von diesem Moment an kommt kein einziger Mensch mehr zu Tode – weder gewaltsam noch friedlich. Der Tod tritt in den Streik. Das wäre doch etwas – auch gerade in einem Jahr wie diesem. Kein Wunder, dass die Menschen in dem Roman den Streik des Todes freudig, ja enthusiastisch begrüßen. Ich kann das verstehen. Und die Wissenschaft arbeitet mit Hochdruck daran. Viele Krankheiten, die früher zum Tode führten, stellen heute keine Gefahr mehr da. Bei anderen bestehen berechnete Hoffnungen. Und noch in eine andere Richtung wird geforscht: Den Alterungsprozess des Menschen zu stoppen.



Doch solche Perspektiven machen auch Angst. Zu Recht, wie ich finde. Auch in dem Roman „Zeit ohne Tod“ entwickelt sich der anfangs freudig begrüßte Streik des Todes schnell zu einer Katastrophe. Zunächst für die sozialen Sicherungssysteme, doch das wären eventuell lösbare Probleme. Verständlich auch die Not der Schwerstkranken, für die der Tod eine Erlösung ist. Doch die Katastrophe betrifft alle Menschen auf eine Weise, die ich zunächst nicht im Blick hatte: Das Leben verliert seinen Wert, wird ziellos. Ewiges Leben auf Erden – eine Utopie, die zum Albtraum würde. Ich habe lange überlegt, ob ich diese Utopie eines Lebens ohne den Tod in diesem Jahr und gerade auch in der Adventszeit überhaupt zum Thema machen darf. Zu konkret sind Krankheit und Tod sowie die Angst davor für viele. Ich habe mich dafür entschieden, weil der christliche Glaube keine fiktive Roman-Utopie bietet, sondern eine greifbare Hoffnung. Eine Hoffnung, die auch in den

Texten des Advents zur Sprache kommt, die von der Wiederkunft des Herrn erzählen. Auch da ist zunächst oft von Erschrecken und Furcht die Rede; die Vorstellung vom Ende aller Zeiten scheint nur erträglich, weil hoffentlich noch weit weg. Die Angst vor dem großen Nichts. Doch was zunächst ängstigt, kann auch zur Verheißung werden: „Erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ Denn anders als die vom Tod „befreiten“ Menschen in Saramagos Roman, ist unser Leben nicht ziellos, im Gegenteil: uns ist die Erlösung verheißen. Ewiges Leben nicht als nicht enden wollendes Verharren in irdischer Fremde, sondern als Nach-Hause-Kommen in himmlische Heimat. Nach Hause zu kommen durch die Tür des Todes. Dieser schwere Schritt bleibt, doch es ist ein Heimweg. Darauf zu vertrauen, ist schwierig; aus eigener Kraft schier unmöglich. Doch wir sind in allen Krisen nicht alleingelassen: „Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.“ Wir haben Gottes Wort, von dem wir uns immer wieder aufrichten lassen können.

Michael Tillmann

„Was meinst du?“, fragt Peter seinen Vater, „wer ist klüger: Väter oder Söhne?“ – „Ha“, lacht der Vater, „die Väter, das ist doch klar.“ – „Mal ein Beispiel“, fährt Peter fort. „Wer hat die Relativitätstheorie aufgestellt?“ Das weiß sein Vater natürlich gleich: „Albert Einstein.“ – „Interessant, nicht wahr?“, sagt Peter: „Und warum nicht sein Vater?“

Die Kirche im Dorf lassen



Oberempfenbach: Pfarrkirche St. Andreas



Unterempfenbach: St. Ulrich

Allgemeines



Oberempfenbach – Marzell: St. Wolfgang



Sandelzhausen: Marienkapelle



Sandelzhausen Pfarrkirche
Mariä Himmelfahrt



Notzenhausen: St. Philipp und St. Jakob

Allgemeines



Mainburg: Stadtpfarrkirche St. Immaculat



Mainburg: St. Salvator



Mainburg: St. Laurentius



Mainburg: Friedhofskapelle St. Michael

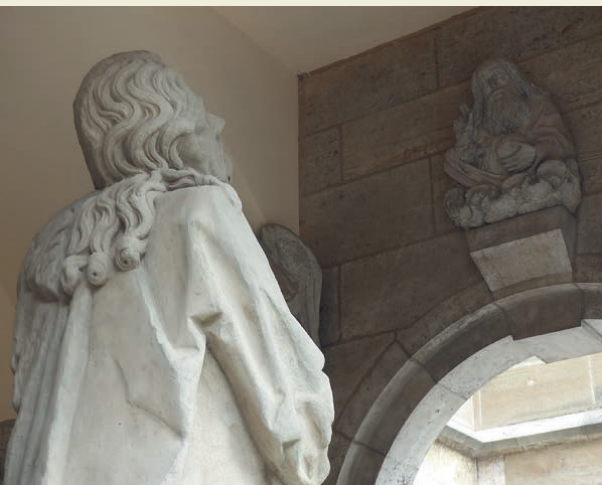
Mit der Christianisierung des Römischen Reiches nach der Konstantinischen Wende geht eine rasante Zunahme der Gläubigen einher. Es entstehen zunächst in den Städten Ortskirchen, die unterschiedlich bezeichnet werden: paroecia (Wortwurzel „Pfarre“), ecclesia (Kirche), dioecesis (Diözese). Diese städtischen Ortskirchen entsenden Wanderseelsorger zur religiösen Versorgung kleiner Ortschaften auf dem Land, wo mit der Zeit eigene Seelsorgestellen und gottesdienstliche Zentren entstehen, die zunächst kein eigenes Vermögen und keine Selbstständigkeit haben. Dennoch sind sie die Keimzellen späterer Pfarreien, die im Mittelalter entstanden in enger Anlehnung an das Lehnswesen. Die Kirchen wurden als Pfründe vergeben, die die Pflicht und das Recht zur geistlichen Leitung und zum Betrieb der geliehenen Kirche umfassten. Durch den von Bischöfen erlassenen Pfarrbann, der regelte, dass die Pfarrangehörigen in ihrem jeweiligen „Kirchspiel“ den Gottesdienst zu besuchen, die Sakramente zu empfangen und den Zehnten zu leisten hat-

ten, entstanden die Pfarreien. Mit der Zeit – besonders auch noch einmal nach Ende des Zweiten Weltkriegs – wuchs die Anzahl der Pfarreien und Gemeinden enorm. Eine Entwicklung, die in beiden Konfessionen aus unterschiedlichen Gründen an eine Grenze gekommen ist. Mit der sinkenden Zahl von Gläubigen und dem damit verbundenen Rückgang an Hauptamtlichen und dem abzusehenden Rückgang finanzieller Möglichkeiten werden seit wenigen Jahrzehnten auch unter ökonomischen und administrativen Gesichtspunkten Gemeinden zusammengelegt, zum Teil aufgelöst, Kirchengebäude veräußert. Ein Trend zu XXL-Gemeinden, gegen den sich auch Widerstand regt. Auf Gemeindeebene gegen den Verlust der Kirche vor Ort und dem damit einhergehenden Verlust von Nähe, Gemeinschaft, Beheimatung und Beteiligung, aber auch in der Theologie und in der katholischen Kirche von Seiten des Vatikans. Eine spannende Entwicklung.

Peter Kane



Jesus – Betender und Gebetslehrer



„Herr, lehre uns beten“, bitten die Jünger Jesus (Lukas 11,1), und er lehrt sie das Vaterunser – lehrt die Jünger damals und lehrt uns heute. Die Jünger äußern ihre Bitte, nachdem sie Jesus selbst haben Beten gesehen – er ist ihr Vorbild und er ist unser Vorbild. Was können wir – über die Worte des Vaterunsers hinaus – bei ihm lernen? Immer wieder heißt es in den Evangelien: Jesus betete an einem einsamen Ort. Drei Aspekte sind mir dabei wichtig für mein eigenes Gebetsleben: Jesus betet regelmäßig. Er nimmt sich dafür Zeit. Er sucht dafür die Einsamkeit und die Stille auf. Natürlich hat Jesus auch im jüdischen Gottesdienst gebetet. Es gab Gebete, entstanden aus einer Situation heraus wie bei der Auferweckung des Lazarus. Auch Stoßgebete, das bekannteste leidend am Kreuz: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Doch daneben immer wieder die bewusst gesuchte Einsamkeit, die Zeit reserviert für das Gebet. Die Passionsgeschichten überliefern auch das Gebet im Garten von Gethsemane in der Nacht vor seiner Verhaftung. Jesus fordert die Jünger zum Gebet auf: Wachet und betet! Und betet selbst in einer extremen Situation – Angst vor Verhaftung, Folter und Tod – und dennoch ist es ein

exemplarisches Gebet. Jesus formuliert seine Bitte um Rettung, doch am Schluss stellt er seinen Willen unter den Willen Gottes. Dein Wille geschehe – so zu beten, kann sehr schwer sein und ist nur aus einem großen Vertrauen möglich, doch auch darin ist Jesus mir Vorbild.

Maria - „Ich sehe dich in tausend Bildern“ von Rudolf Kätzl



Marterl „Maria, Mutter des guten Rates“ an Lohmühle eingeweiht – Verehrung der Himmelskönigin – Zeichen der Hoffnung und Quelle des Trostes. Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Kolpingsfamilie in diesem Jahr fand am Gallimarktsonntag, 11. Oktober, die nachgeholte Marienfeier am Marterl an der Weggabelung Lohmühle/Landschuter Straße statt. Die sakrale Handlung passte zum Marienmonat Oktober mit dem Rosenkranzgebet und der Segnung durch Pfarrer Josef Paulus. Die dreistufige Stele mit der Aufschrift „Gegrüßt seist du Maria“ in der Mitte schmückt eine Kopie des Originalbildes der Mutter Gottes mit dem Jesuskind auf dem Arm.

Die Lauretanische Litanei ist eine Litanei, deren Anrufungen sich an die Gottesmutter richten. Sie geht auf mittelalterliche Wurzeln zurück und wurde mehrfach erweitert und verändert. „Mutter des guten Rates“ ist eine Anrufung Mariens, deren Rat eine der sieben Gaben des Heiligen Geistes ist. Papst Leo XIII. fügte mit dem Dekret „Über die allerseligste Jungfrau“ die Anrufung „Mutter des guten Rates“ in die Lauretanische Litanei ein. Papst

Die Lauretanische Litanei ist eine Litanei, deren Anrufungen sich an die Gottesmutter richten. Sie geht auf mittelalterliche Wurzeln zurück und wurde mehrfach erweitert und verändert. „Mutter des guten Rates“ ist eine Anrufung Mariens, deren Rat eine der sieben Gaben des Heiligen Geistes ist. Papst Leo XIII. fügte mit dem Dekret „Über die allerseligste Jungfrau“ die Anrufung „Mutter des guten Rates“ in die Lauretanische Litanei ein. Papst



Pius XII. unterstellte ihr sein Pontifikat und verfasste ein Gebet an sie. Das Marienlob schließt mit dem Fürbittgebet: „Gütiger Gott, du hast allen Menschen Maria zur Mutter gegeben. Höre auf ihre Fürsprache, nimm von uns die Traurigkeit dieser Zeit, dereinst aber gib uns die ewige Freude. Durch Christus, unseren Herrn.“



Die Verehrung Mariens als „Mutter des guten Rates“ wurde vor allem von den Augustiner-Eremiten gefördert und verbreitet. Ein bekannter marianischer Wallfahrtsort, der bereits seit dem Jahre 1356 von ihnen betreut wird, liegt in der italienischen Ortschaft Genazano in der Region Latium nahe Rom. Einige Päpste besuchten den Wallfahrtsort

und unterstützten die Wallfahrt dorthin. Im Jahre 1959 ernannte Papst Johannes XXIII. die selige Jungfrau Maria unter dem Titel „Mutter des guten Rates“, die im Volksmund „Goldene Madonna“ genannt wird, zur Schutzpatronin des neu gegründeten Bistums Essen. „Maria ist das Anliegen aller Jahrhunderte“ (Bernhard von Clairvaux).

Eine stattliche Zahl von Wallfahrtsorten sowie ein reicher Lied- und Gebetsschatz rücken Maria in die Mitte der Heiligenverehrung. Das „Gegrüßet seist du, Maria“ (Ave Maria) und der „Engel des Herrn“ (Angelus) sind Gebete, die jeder katholische Christ kennt und betet. Eines der schönsten und zugleich aktuellsten Gebete ist dem Neuen Testament (Lk 1, 46-55) entnommen. Der Evangelist Lukas legt das „Magnificat“ Maria bei der Begegnung mit ihrer



Base Elisabeth in den Mund. Der „Lobgesang der Gottesmutter“ wird heute noch im Stundengebet der Kirche, in der Vesper, angestimmt: „Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter; denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter; denn der Mächtige hat Großes getan, und sein Name ist heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten. Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind. Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen. Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unseren Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.



In der Präfation am Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel heißt es unter anderem: „Als erste empfing sie von Christus die Herrlichkeit, die uns allen verheißen ist, und wurde zum Urbild der Kirche in ihrer ewigen Vollendung. Dem pilgernden Volk ist sie ein Zeichen der Hoffnung und eine Quelle des Trostes; denn ihr Leib, der den Urheber des Lebens geboren hat, sollte die Verwesung nicht schauen.“

Das folgende Gedicht ist ein Lobpreis der Mutter Gottes, dessen acht Verse sich auf vielfältige Weise deuten lassen. Es stammt vom deutschen Lyriker und Philosophen der frühen Romantik Novalis (1772-1801), der mit seinen dichterischen Werken in die Weltliteratur einging: „Ich sehe dich in tausend Bildern, Maria,



lieblich ausgedrückt, doch keins von allen kann dich schildern, wie meine Seele dich erblickt. Ich weiß nur, dass der Welt Getümmel, seitdem mir wie ein Traum verweht, und ein unnennbar süßer Himmel mir ewig im Gemüte steht.“



Heilige in der Kirche und ihr Glaube

- Paulus war überzeugt, dass nichts von der Liebe Gottes trennen kann, und hat deswegen leidenschaftlich Jesus Christus verkündet.
- Der heilige Pfarrer von Ars setzte seine ganze Kraft mit der Geduld und Sorge eines guten Hirten für das Heil der Menschen ein.
- Mutter Teresa entdeckte in der Feier der Eucharistie die Quelle, die ihr Kraft und Freude schenkte, um die Ärmsten der Armen zu lieben.
- Charles de Foucault schöpfte für sein Apostolat der Güte Kraft aus der Stille der Einsamkeit der Wüste.
- Katharina von Siena setzte sich aus Liebe zu Jesus Christus für die Freiheit der Kirche ein.
- Teresa von Avila erkannte in Jesus Christus den Freund des Lebens.
- Albert der Große suchte das Wissen seiner Zeit und den Glauben in Einklang zu bringen.

- Edith Stein suchte die Wahrheit und fand dabei Gott, dem sie rückhaltlos vertrauen konnte.
- Thomas Morus lebte aus der Überzeugung, dass man Gott mehr gehorchen muss als den Menschen.

„Herr Jesus Christus, in der Begegnung mit dir erkennen wir unsere Berufung. Dafür danken wir dir heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen.“

Im Blick



Am 10. Dezember ist der Tag der Menschenrechte. Er wird begangen zum Gedenken an die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948. Ich gebe zu, dass ich diesen Tag in der Vergangenheit immer bedacht habe mit dem Blick auf entfernte Länder, in denen die Menschenrechte eklatant missachtet werden: China und Nordkorea zum Beispiel oder auch einige arabische Länder. Denn dort und in vielen anderen Ländern werden den Menschen die grundsätzlichsten Freiheiten vorenthalten und wer sich dagegen wehrt und für seine demokratischen Rechte eintritt, muss damit rechnen, inhaftiert, misshandelt, vielleicht sogar getötet zu werden. In diesem Jahr wurden und werden – bedingt durch die COVID-19-Pandemie – grundsätzliche Rechte auch in Deutschland infrage gestellt. Natürlich nicht willkürlich, sondern auf gesetzlicher Grundlage des Infektionsschutzgesetzes und des „Gesetzes zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite“

vom 27. März diesen Jahres. Und natürlich nicht – wie manche Verschwörungsideologen vielleicht meinen – um die Demokratie abzuschaffen, sondern um Menschenleben zu retten. Nichtsdestotrotz sind die Eingriffe massiv: Arbeitsverbote, Aufenthaltsverbote, Reiseverbote, Versammlungsverbote zum Beispiel. Auch das Verbot Gottesdienst zu feiern zählte dazu. Auf dem Foto sehen Sie die wegen Corona leere Sophienkirche in München-Riem am Platz der Menschenrechte. Diese Verbote lehren mich – und das sei auch allen ins Stammbuch geschrieben, die bei Anti-Corona-Demonstrationen ohne Maske und Abstand demonstrieren: Meine Freiheit endet spätestens dort, wo das Ausleben meiner Freiheit zur Gefahr für meinen Nächsten wird.

„Mainburger Armenhilfe – Freude schenken“

Der Rotary-Club Mainburg hat eine Spende in Höhe von 1000 € an die Mainburger Armenhilfe übergeben. Dafür sagt die Vorstandschaft allen Rotariern ein herzliches Vergelt's Gott.



Bild v. l.: Pfr. Josef Paulus, Herr Frank Thiel und Herr Klaus Köhler

Die Mainburger Armenhilfe hat vielen geholfen. Der Kreis der Hilfesuchenden hat

sich durch die Corona-Pandemie deutlich erweitert.

- Vermehrt melden sich junge Frauen aus dem Niedriglohnsektor, die unverschuldet arbeitslos und nicht mehr in der Lage sind, fix anfallende Forderungen wie Miete und Stromrechnungen zu begleichen. Aber auch alleinstehende und alleinerziehende Frauen bitten immer wieder um Hilfe.
- Ein Schwerpunkt unserer Hilfe galt bzw. gilt Kindern von einkommensschwachen Familien, die mit Kleidung, Schulmaterial - auch für Homeschooling, mit kostenlosem Nachhilfeunterricht und bei Behördengängen unterstützt werden. Auch gebrauchte Kinderräder wurden organisiert und z.T. auch repariert.
- Zunehmend helfen wir auch Frauen und Männer, die von amtlicher Seite betreut werden, die z.T. völlig mittellos sind und notwendige Ersatzinvestitionen für den Haushalt nicht mehr aufbringen können oder wo fehlendes Geld entsprechende Lebensmitteleinkäufe verhindert.
- Daneben kümmern wir uns, seit Bestehen unseres Arbeitskreises, um einen festen Personenkreis, dem wir mit Essens- und Lebensmittelgutscheinen und mit der Besorgung von kaputtgegangenen Haushaltsgeräten und Möbeln weiterhelfen.
- Unterstützung gewährten wir auch einer von uns betreuten afghanischen Familie bei der Klärung von rechtlichen Fragen.

Es freut uns sehr, dass wir immer allen Hilfsbedürftigen, die bei uns „anklopfen“, zumindest kurzfristig helfen konnten. Alle bisher entstandenen Nebenkosten haben die Ehrenamtlichen getragen, so dass jeder Cent der Spenden für Hilfeleistungen zur Verfügung steht. Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott.

*Ihre Mainburger Armenhilfe –
Freude schenken*



„Lebensmittel retten – Menschen helfen“

Freiwillige Helfer sammeln Lebensmittel und verteilen diese an bedürftige Menschen. Momentan hinterlässt die Corona-Krise ihre Spuren auch bei der Mainburger „Tafel“: Es kommt zu einem Rückgang der Lebensmittelspenden und der aktiven Ehrenamtlichen sowie zu einem Mehraufwand für Schutzmaßnahmen. Deshalb bitten wir um eine Sachspende für die „Tafel Mainburg“. **Möchten Sie die „Tafel Mainburg“ unterstützen? Dann spenden Sie haltbare Lebensmittel (Zucker, Mehl, Milch, Nudeln, Reis, Konserven usw.):**

- am Familiengottesdienst: Sonntag, 6. Dezember - sie legen das Lebensmittel einfach in der Kirche ab
- Sie möchten unabhängig vom Gottesdienst spenden? Dann bringen Sie Ihre Lebensmittel gerne **in der gesamten Vorweihnachtszeit** im Pfarrbüro vorbei oder jeden Freitagvormittag direkt bei der „Tafel Mainburg“ (Strassäcker 1 in Mainburg).

Ohne das Engagement ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer wäre die Unterstützung bedürftiger Menschen allerdings nicht möglich. Durch die Corona-Krise muss die „Tafel Mainburg“ auf einen Teil ihrer langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verzichten, da diese zur Risikogruppe gehören.

Deshalb bittet die „Tafel Mainburg“ um Ihre Mithilfe:

- Sind Sie unter 60 Jahre alt und möchten sich an der Lebensmittelausgabe am Freitagnachmittag beteiligen? (12.30 Uhr bis 15.30 Uhr)
- Möchten Sie als freiwilliger Helfer Ihre Zeit schenken? Haben Sie am Freitagvormittag ab 8.00 Uhr Zeit?

Dann melden Sie sich bitte unter: Telefon 0151/21512672 oder 08751/5801 oder per E-Mail: gertrud-enzinger@web.de

Allen Helfern und Spendern ein herzliches Vergelt's Gott von der „Tafel Mainburg“.

Spendenkonto: Mainburger Tafel - Hallertauer Volksbank - IBAN DE04 7219 1600 0005 7281 69 - BIC GENODEF1PFI

„Fremdwörter, Anglizismen, wohin man hört und schaut!“, wütet der alte Deutschlehrer. „Mir gefällt das überhaupt nicht. Deutsch ist viel cooler!“

Kleiderkammer Mainburg

Die Kleiderkammer Mainburg ist weiterhin geöffnet, jedoch unter Maßgabe der geltenden Hygieneauflagen mit Abstand, Masken und kontrollierter Besucherzahl.



St. Martin im Kindergarten kleiner Tiger - kleiner Bär

In den vergangenen Jahren wurde das Martinsfest traditionell mit einem Gottesdienst am Vormittag in der Stadtpfarrkirche und einem Laternenzug am Abend gefeiert. In diesem Jahr musste sich das Personal des Kindergartens eine Alternative überlegen. Schon am Tag vor dem Martinsfest

stimmten sich die Kinder mit einem Schattenspiel über das Leben des Heiligen Mannes im Turnraum ein. Bei der Aktion des Lions Club Mainburg-Hallertau „Krapfenschmaus“ spendete die Firma Wolf dem Kindergarten Krapfen. Diese Spende kam genau zur rechten Zeit, da im Kindergarten aktuell kein pädagogisches Kochen stattfinden darf und dadurch das Backen der Martinsgänse oder Martinsbrote ausfallen musste. Jede Gruppe nutzte im Anschluss an das gemeinsame Frühstück die Gelegenheit im abgedunkelten Turnraum mit Ihren selbstgebastelten Laternen zu gehen. Genau wie am Vortag wurden dabei die aktuell geltenden Vorschriften eingehalten und es nutzte immer nur ein Gruppen den Turnraum und dazwischen wurde ausreichend gelüftet. Das Erzählen der Martinslegende fand in allen Gruppen großen Anklang. Dazu nutzte das Personal ganz unterschiedliche Medien, wie zum Beispiel das Kamishibai oder die Erzählschiene.



Allgemeines

Ebenso wurden Legearbeiten nach Franz Kett durchgeführt und die gängigen Martinslieder im Freien gesungen. Die Martinsgeschichte anhören, das Gehen mit den Laternen, das Singen der Martinslieder und das Teilen gehört für alle Kinder zum wesentlichen Teil des Martinsfestes, deshalb war es

dem Team des Kindergartens wichtig, diese Aktivitäten mit den Kindern durchzuführen. Am Abend schmückte der Kindergarten einige Fenster mit beleuchteten Laternen, um vorbeiziehenden Familien zu signalisieren auch hier wird die Aktion Laternenfenster unterstützt und mitgemacht.



Gottesdienstordnung

Montag, 23. November, der 34. Woche im Jahreskreis

St. Salvator	7.30 Uhr Messe Marianne Schwertl für Ehemann und Vater Thomas
--------------	---

Dienstag, 24. November, Hl. Andreas Dung-Lac, Priester und Gefährten

Sandelzhausen	8.30 Uhr Messe nach Meinung
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr Sammelrequiem für verstorbene Frau Anna Schmautz / Monatsmesse für die Verstorbenen von November 2018 bis November 2021 2018: Friedrich Wittmann / Walter Off / Barbara Kumher / Franz Strauß / Alois Aigner 2019: Thomas Röhl / Magdalena Bogner / Georg Schneider / Herbert Czisch / Helene Bugl / Theresia Porkert / Antonie Hierl 2020: Alois Schmidt / Erwin Rathgeb / Anna Schmautz

Mittwoch, 25. November, Hl. Katharina von Alexandrien, Märtyrin

Stadtpfarrkirche	8.30 Uhr Hausfrauen- und Seniorenmesse Anneliese Silbernagl für Freunde
St. Salvator	19.00 Uhr Messe Berta Schauer für Katarina Matscheko, anschließend Novene zur Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe

Donnerstag, 26. November, der 34. Woche im Jahreskreis

Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr Messe 30 Jahre Caritas Sozialstation
------------------	--

Freitag, 27. November, der 34. Woche im Jahreskreis

St. Salvator	7.30 Uhr Messe Christina Pichlmaier für Nora und Paul Hauschke
Unterempfenbach	18.00 Uhr Messe Anna Brücklmaier für Ehemann Georg / Marianne Wetzl für Eltern Josef und Marianne Frank und Bruder Josef / Mathilde Betzenbichler für Georg Brücklmaier / Mathilde Betzenbichler für Rosi Dworschak und Maria Koch / Rosa Kellerer für Mutter und Schwester, Verwandtschaft und Freunde

Samstag, 28. November, Hl. Andreas, Apostel

St. Salvator	7.30 Uhr Messe Marianne Schwertl für Ehemann und Vater Thomas
St. Salvator	13.00 Uhr Trauung Tobias Auer und Veronika Seidl
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr Roratemesse Hans Hofbauer für Eltern und Geschwister / Renate und Helene Schneider für Vater Mathias / Elfriede Vögele für Schwiegereltern Vögele / Josef Wagner mit Kindern für Ehefrau und Mutter Anni und beiderseitige Eltern / Eleonore Limmer für Erwin Zuleger / Katharina Seehofer für Sohn Josef und Ehemann Karl / Katharina Seehofer für beiderseitige Eltern und Angehörige / Rosa Schweizer für Eltern Maria und Franz und Geschwister / Erna Kreitmeier mit Kindern für Ehemann und Vater Willi / Alois Heindl für Ehefrau / Alois Heindl für beiderseitige Eltern

Kerzen können mitgebracht oder für 1€ gekauft werden

Oberempfenbach

18.00 Uhr Annahmefeier der Erstkommunionkinder und Patrozinium St. Andreas Messe Dora Altmann für Eltern und Oma / Familie Schinagl-Dietenhofer für Schwägerin Tante Kathl / Konrad und Hildegard Biber für Franz Schwertl / Birgit und Tobias Kögl für Oma Helene Kögl / Markus und Josef Preitsameter für Paten Simon Hofer / Familie Wittmann für Vater und Opa Andreas / Tanja Eichlinger zum Dank an die Gottes Mutter

1. Adventswoche

Sonntag, 29. November, 1. Adventssonntag

1. Lesung: Jes 63, 16b-17.19b.64,3-7, 2. Lesung: 1Kor 1,3-9, Evangelium: Mk 13,33-37

Stadtpfarrkirche

8.00 Uhr Messe Ernst Bugl für Ehefrau Helene zum Sterbetag / Josef und Elisabeth Haimerl für Eltern, Geschwister, Schwagern und Schwägerinnen

Sandelzhausen

9.15 Uhr Messe Familie Peter Hölzl für Vater Peter / Familie Hans Zeilhofer für Bruder Franz / Familie Walter für Angehörige / Angelika Steiger für Vater und Opa Josef Plenagl / Elisabeth Wagner für Leni Messmeringer



Stadtpfarrkirche

10.30 Uhr Messe Familie Renate Bauer für Vater Josef Hierl / Anne Eder für Schwester Irmengard und Schwägerin Paula / Emma Auer für Ehemann Albert und Angehörige / Familie Walter Schweigard für Vater und Mutter / Familie Dengler für beiderseitige Eltern und Geschwister / Familie Dengler für Opa Beis / Konradine Chum für Sohn Siegfried und Schwiegertochter Rosemarie Chum / Familie Rudolf Hierl für Mutter Antonie zur Sterbezeit / Anna Anthofer für Ehemann und Vater

Unterempfenbach

17.00 Uhr Adventsandacht „Ersehen – Aushalten“

St. Salvator

17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz
18.00 Uhr Messe Inge Rathgeb für Tochter Silvia

Montag, 30. November, Hl. Andreas, Apostel

St. Salvator

7.30 Uhr Messe nach Meinung

Dienstag, 1. Dezember, der 1. Adventswoche

Sandelzhausen

8.30 Uhr Messe nach Meinung

Stadtpfarrkirche

18.00 Uhr Messe Corpus Christi Bruderschaft für Mitglieder

Mittwoch, 2. Dezember, Hl. Luzius, Bischof

Stadtpfarrkirche

8.30 Uhr Hausfrauen- und Seniorenmesse Anneliese Silbernagl für Josef Ambros / Rosmarie Plescher für Anneliese und Max Berleb / Konradine Chum für Eltern und Schwestern

St. Salvator

19.00 Uhr Messe Klaudia Traublinger für Vater Hans Schauer, anschließend Novene zur Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe

Donnerstag, 3. Dezember, Hl. Franz Xaver, Ordenspriester

Stadtpfarrkirche

17.00 Uhr Schülermesse nach Meinung

Gottesdienstordnung

Freitag, 4. Dezember, Hl. Barbara, Märtyrin

St. Salvator	7.30 Uhr Messe für verstorbene Tochter Maria
Unterempfenbach	18.00 Uhr Messe Mathilde Betzenbichler für Ehemann und Sohn / Mathilde Betzenbichler für Eltern und Geschwister / Hilda Limmer für Juliane Daser / Andrea Frauenholz für Eltern Steininger

Samstag, 5. Dezember, der 1. Adventswoche

St. Salvator	7.30 Uhr Messe Paulinerpatres für Franz und Maria Stahl
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr Roratemesse Therese Kaniowitz für Ehemann Reinhard / Therese Kaniowitz für Verstorbene der Familien Kaniowitz und Nowak / Schäferhundverein Mainburg für verstorbene Mitglieder / Traudl Attenkofer für Eltern und Angehörige / Alois Heindl für Ehefrau / Anna Anthofer für Tochter und Schwester / Elli Habel für Schwester Benigna / A. Limmer für Eltern

Lebkuchenverkauf der Ministranten

Kerzen können mitgebracht oder für 1€ gekauft werden

Sandelzhausen	18.00 Uhr Engelamt Edeltraud Rank für Großeltern, Mutter und Brüder / Elisabeth Wagner für Mutter Maria Müller / Irma Schadenfroh nach Meinung / Familie Sebastian Scherer für beiderseitige Eltern, Schwester und Schwager / Familie Manfred Rauner für Onkel Xaver Schaubeck / Familie Randlkofer für Sohn Michael / Familie Gabi Wagner für Eltern Josefine und Ludwig Niedermaier
---------------	---

2. Adventswoche

Sonntag, 6. Dezember, 2. Adventssonntag - Rorate

1. Lesung: Jes 40, 1-5.9-11, 2. Lesung: 2Petr 3, 8-14, Evangelium: Mk 1, 1-8

Stadtpfarrkirche	8.00 Uhr Messe Thomas Bachmaier für Cousine Elfriede Heindl / Messe nach Meinung
------------------	--

Lebkuchenverkauf der Ministranten

Oberempfenbach	9.15 Uhr Messe Familie Martin und Therese Sedlmeier für Albert Raith / Konrad Biber für Eltern / Stefan und Antonie Schinagl für beiderseitige Eltern / Renate Goldbrunner für Eltern und Schwager / Michael Kellerer für Eltern
----------------	--

Stadtpfarrkirche	10.30 Uhr Familiengottesdienst „Tat.Ort.Nikolaus“ Familie Frühmorgen für Eltern und Vater Xaver / Anneliese Forster für Ehemann und Vater Rupert / Elfriede Gierl für Georg Gschwendtner / Marianne Neubauer für Ehemann Anton und beiderseitige Eltern / Anneliese Steibel für Tante Anna Kindsmüller zum Geburtstag / Anneliese Steibel für Mutter Agnes Gebendorfer Die Gottesdienstteilnehmer werden gebeten Sachspenden für die Tafel mitzubringen. Siehe Text im Pfarrbrief.
------------------	---

Lebkuchenverkauf der Ministranten





Stadtpfarrkirche	17.00 Uhr kroatische Messe
Sandelzhausen	17.00 Uhr Adventsandacht „Begegnen-Öffnen“
St. Salvator	17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz
	18.00 Uhr Messe Inge Rathgeb für Tochter Silvia



Montag, 7. Dezember, Hl. Ambrosius, Bischof

St. Salvator	7.30 Uhr Messe Zu Ehren der Mutter Gottes
--------------	---

Dienstag, 8. Dezember, Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau Maria

Stadtpfarrkirche	17.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung
	18.00 Uhr Messe nach Meinung / Marianne Pflügler für Eltern Franziska und Rupert Braun mit eucharistischem Segen
Sandelzhausen	18.00 Uhr Engelamt Katholischer Frauenbund / Zweigverein Sandelzhausen für verstorbene Mitglieder
St. Salvator	19.00 Uhr Messe für Jan, Marianna, Janina Antoni Kazimierz, Tadeusz Pszcolkowski

Mittwoch, 9. Dezember, der 2. Adventswoche

St. Salvator	19.00 Uhr Messe für verstorbene Tochter Maria, anschließend Novene zur Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe
Stadtpfarrkirche	19.00 Uhr Bußgottesdienst im Advent „Dich ersehnen wir“

Donnerstag, 10. Dezember, der 2. Adventswoche

Stadtpfarrkirche	17.00 Uhr Schülermesse nach Meinung
------------------	-------------------------------------

Freitag, 11. Dezember, der 2. Adventswoche

St. Salvator	7.30 Uhr Messe Paulinerpatres für Maria Römisch und Ursula Mühlbrandt
Unterempfenbach	18.00 Uhr Messe Anton Brücklmaier für Vater Georg / Martha Brücklmaier für Eltern und Geschwister / Hilda Limmer für Georg Brücklmaier / Maria Kolmeder für Georg Brücklmaier / Maria Kolmeder für Ehemann, Verwandte und Freunde

Samstag, 12. Dezember, Gedenktag Unserer Lieben Frau in Guadalupe

St. Salvator	7.30 Uhr Messe R. Rutscher für Leni Ostler
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr Roratemesse Familie Stadler/Zieglmaier für Josef Limmer / C. Hoffmann für Oma und Opa / Christa Eder-Puchner für Ehemann Josef / Eleonore Limmer für Maria und Robin Helmlechner / Traudl Attenkofer für Ehemann Franz zum Sterbetag / Marianne Pflügler für Albert Lohr
	Kerzen können mitgebracht oder für 1€ gekauft werden
Sandelzhausen	18.00 Uhr VAM Marieluise Oppolzer und Hildegard Biberger für Eltern Franz und Maria Todt / Rosa Fersch für Ehemann Erich / Gerlinde Zeilnhofer für Mutter Johanna Hölzl / Theresia Priller für Geschwister und Schwägerin

Gottesdienstordnung

3. Adventswoche

Sonntag, 13. Dezember, 3. Adventssonntag - Gaudete

1. Lesung: Jes 61, 1-2a. 10-11, 2. Lesung: 1Tess 5, 16-24, Evangelium: Joh 1,6-8.19-28

Stadtpfarrkirche	8.00 Uhr Messe nach Meinung
Oberempfenbach	9.15 Uhr Messe Gewisse Person für Schwiegereltern / Hildegard Wittmann für Hermine Wühr / Familie Wittmann für Mutter und Oma Theresia / Margarete Kappelmeier für Vater / Monika Kellerer für Eltern
Stadtpfarrkirche	10.30 Uhr Messe Familie Stefan Stanglmeier für Ehefrau und Mutter Maria / Marianne Freitag für Eltern und Geschwister / Renate Glas für Mutter, Großeltern und Verwandtschaft / Rosmarie Plescher für Gertrud und Konrad Niederlechner / Rosmarie Plescher für Freundin Maria Schenk
Stadtpfarrkirche	17.00 Uhr Adventsandacht „Angenommen – Annehmen“
St. Salvator	17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz
	18.00 Uhr Messe Wilhelm Häring mit Familie für Renate Wimmer



Montag, 14. Dezember, Hl. Johannes vom Kreuz, Ordenspriester

St. Salvator	7.30 Uhr Messe für verstorbene Familie Mies
--------------	---

Dienstag, 15. Dezember, der 3. Adventswoche

Sandelzhausen	8.30 Uhr Messe nach Meinung
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr Messe nach Meinung

Mittwoch, 16. Dezember, der 3. Adventswoche

Stadtpfarrkirche	8.30 Uhr Hausfrauen- und Seniorenmesse Stiftsmesse für Wally und Xaver Amberger / Anneliese Steibel für Opa Johann Gebendorfer zum Sterbetag
St. Salvator	19.00 Uhr Messe für Janek Borokowski, anschließend Novene zur Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe

Donnerstag, 17. Dezember, der 3. Adventswoche

Stadtpfarrkirche	17.00 Uhr Schülermesse nach Meinung
------------------	-------------------------------------

Freitag, 18. Dezember, der 3. Adventswoche

St. Salvator	7.30 Uhr Messe für verstorbene Tochter Maria
Unterempfenbach	18.00 Uhr Messe Hilda Limmer für Schwestern, Schwägerin Roswitha und Cousine Heidi / Rosa Kellerer für Tochter Waltraud und Sohn Manfred

Samstag, 19. Dezember, der 3. Adventswoche

St. Salvator	7.30 Uhr Messe Inge Rathgeb für Maria Rathgeb zum Todestag und Mutter Maria Schaddach
--------------	---



Stadtpfarrkirche 18.00 Uhr **Roratemesse** für Familien Joos und Meister / Anna Wittmann zum hl. Antonius / Margarete und Gabi Rauscher für Ehemann und Vater Rudolf zum Sterbetag / Margarete Rauscher für beiderseitige Eltern und Geschwister / Katharina Seehofer für Ehemann, Sohn und Schwiegertochter / Katharina Seehofer für Josef und Berta Fertl / Franz Stadler für Eltern und Angehörige / Marianne Pflügler für Tante Ella Maier

Kerzen können mitgebracht oder für 1€ gekauft werden

Oberempfenbach 18.00 Uhr VAM Walburga und Alois Hobmaier für Maria Weber

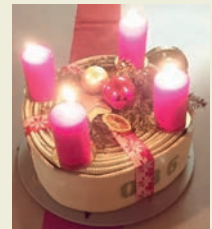
4. Adventswoche

Sonntag, 20. Dezember, 4. Adventssonntag

1. Lesung: 2 Sam 7,1-5. 8b-12.14a 16, 2. Lesung: Röm 16, 25-27, Evangel: Lk 1,26-38

Stadtpfarrkirche 8.00 Uhr Messe Mathilde Haimerl für Ehemann und Vater / Ernst Bugl für Ehefrau Helene

Sandelzhausen 9.15 Uhr Engelamt Erwin Rank für Eltern und Bruder / Elisabeth Wagner für Maria und Matthias Höckmeier / Maria Sommerer für Mutter zum Sterbetag / Christa Eder-Puchner für Enkel Maxim Zierer / Werner Maier für Ehefrau Roswitha zur Sterbezeit



Stadtpfarrkirche 10.30 Uhr **Familiengottesdienst zum Kolpinggedenken**
Helene Fröhnmorgen für Vater Johann Frank / Fannerl Schmid für Ehemann Raimund / Anna Landsberger für Eltern, Schwester und Schwager / Christa Frank für Eltern Simon und Barbara / Regina Franken für Ehemann Wolfram zum Sterbetag / Christa Dengler für Freundin Rosa Schubert / Ursula und Michael Pohl für Eltern

Oberempfenbach 17.00 Uhr Adventsandacht „Unerwartet – Anders“

St. Salvator 17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz
18.00 Uhr Messe Christina Pichlmaier für beiderseitige Eltern

Beerdigungen

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der Heizbestimmungen während der Winterzeit in St. Laurentius keine heiligen Messen und somit auch kein Requiem mehr stattfinden werden. Falls ein Requiem gewünscht wird, wird es in der Stadtpfarrkirche gefeiert und anschließend findet die Beerdigung auf dem Friedhof statt. Näheres wird immer mit den Angehörigen persönlich besprochen.

Patrozinium

Am Sonntag, 8. Dezember feiert die Stadtpfarrkirche ihr Patrozinium, das Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau Maria. Dazu ist um 17.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten mit Anbetungsstunde und um 18.00 Uhr feierliches Amt mit Eucharistischem Segen.

Ministranten verkaufen Lebkuchen

Am Samstag, 5. und Sonntag, 6. Dezember verkaufen die Ministranten wieder nach den Gottesdiensten selbst gebackene Lebkuchen. Der Erlös ist für die Ministrantenausflüge bestimmt.

Roratemessen im Advent

An den vier Adventssamstagen finden in der Stadtpfarrkirche um 18.00 Uhr wieder Roratemessen statt. Kerzen können mitgebracht oder für 1€ gekauft werden.

Familiengottesdienst am Nikolaustag

Im Sinne von St. Nikolaus wollen wir bei diesem Gottesdienst mit denen teilen, die sich oft ihre Grundnahrungsmittel nicht leisten können. Deshalb bitten wir die Gottesdienstteilnehmer, haltbare Grundnahrungsmittel, wie Mehl, Milch, Reis, Nudeln, Zucker usw. zu diesem Gottesdienst mitzubringen.

Kolping Mainburg

Die Kolpingsfamilie Mainburg e.V. bietet wieder einen Nikolausdienst an. In welcher Form dieser stattfinden kann, wird rechtzeitig in der Tagespresse sowie auf der Homepage und auf der Facebookseite bekannt gegeben. Am Sonntag, 20.12.2020, findet das Kolpinggedenken in Form eines Familiengottesdienstes um 10.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche statt. Die anschließende Adventfeier kann aufgrund der aktuellen Bestimmungen nicht stattfinden.



KDFB Sandelzhausen

- **Messe des Kath. Frauenbundes:** Da heuer aus gegeben Anlass die adventliche Feier entfallen muss, findet am Dienstag, 08. Dezember um 18.30 Uhr (in der Pfarrkirche) ein Engelamt für die verstorbenen Mitglieder statt. Untermalt wird der Gottesdienst vom Chor Piano.
- **Homepage:** Ende Oktober geht unsere neue Homepage **www.frauenbund-sandelzhausen.de** online. Alle Informationen zum Frauenbund Sandelzhausen sowie aktuelle Termine/Veranstaltungen werden online gestellt. Wir freuen uns über Ihren Besuch auf unserer Internetseite.



Anmeldung für die Weihnachtsfest-gottesdienste

Auf Grund der zunehmenden strengeren Coronaregeln werden die Weihnachtsgottesdienste, 24., 25. und 26. Dezember nur mit Anmeldung möglich sein. Die Anmeldung kann bereits ab Dezember erfolgen. Näheres zu den Weihnachtsfeiertagen erfahren sie im nächsten Pfarrbrief.



Pfarnachrichten Oberempfenbach

Annahmefeier der Erstkommunionkinder

Am Samstag, 28. November ist um 18.00 Uhr die Annahmefeier der Erstkommunionkinder. In der Pfarrei sind es heuer acht

Erstkommunionkinder. Bitte beachten Sie, dass die Plätze in der Kirche vorrangig für die Eltern und die Erstkommunionkinder reserviert sind.

Deike



Lösung: Das Schild gehört zum 7. Dezember.